



Kleve, den 22.11.2022

Änderungsantrag zum Haushaltsentwurf 2023:

Produktbereich 05: Soziale Leistungen

„Einsparpotenziale heben durch Teilnahme am Projekt ‚MISSIMO‘“

1. Die Stadtverwaltung wird gebeten, mit der „Familienkasse NRW West“ Kontakt aufzunehmen, um am Projekt „MISSIMO“ teilzunehmen. Dabei ist auch die sachgerechte Einbindung des Kommunalen Ordnungsdienstes zu prüfen.
2. Nach einem Jahr berichtet die Stadtverwaltung im Sozialausschuss über den aktuellen Status des Projektes und zieht ein erstes Fazit.

Begründung:

Einen Ansatz, Sozialleistungsmissbrauch zu begegnen, hat die aus einer Kooperation zwischen dem Ministerium der Finanzen, der Justiz und des Innern entstandene Task Force „Ressortübergreifende Bekämpfung von Finanzierungsquellen Organisierter Kriminalität und Terrorismus“ mit dem Modell „MISSIMO“ entwickelt.

Diese Task Force ist im Landeskriminalamt des Landes Nordrhein-Westfalen angesiedelt.

Das Prinzip von „MISSIMO“ ist, dass die Daten verschiedener Ämter mit der für die Überprüfung von Kindergeldauszahlungen verantwortlichen Familienkasse abgeglichen werden. Gesucht wird dann nach Auffälligkeiten wie verpasste Vorsorgeuntersuchungen (U-Untersuchungen) und längerfristiges Fehlen in der Schule. Bisher war dieses Vorgehen aufgrund datenschutzrechtlicher Bedenken schwierig, durch die Einbindung von Juristen in der Task Force konnte ein juristisch sauberes Vorgehen etabliert werden. Damit werden systematisch Verdachtsfälle anhand von **Fakten** identifiziert, **die gerade nicht auf sozio-ökonomische Vorurteilen beruhen!**

Kern des Modells „MISSIMO“ ist ein strukturierter Datenaustausch auf kommunaler Ebene zwischen den beteiligten Ämtern einer Kommune, der Familienkasse, der örtlich zuständigen Kreispolizeibehörde, der örtlich zuständigen Staatsanwaltschaft sowie dem regional zuständigen Jobcenter, im Rahmen dessen ein möglicher unberechtigter Bezug von Sozialleistungen frühzeitig erkannt und somit nachfolgend unterbunden werden kann.

Im Rahmen des Projektes „MISSIMO“ wurde für Krefeld und Gelsenkirchen gezeigt, dass der Sozialbetrug oftmals System hat. In beiden Städten wurden allein durch den Datenabgleich etwa 80 Fälle identifiziert, in denen der Fiskus Kindergeld zu Unrecht gewährte. Hochgerechnet betrug der so verhinderte finanzielle Schaden in Krefeld 1,7 Millionen Euro.

Als vierte Stadt in NRW setzt Leverkusen – nach Wuppertal, Krefeld und Gelsenkirchen – das Modellprojekt „MISSIMO“ um.

Weitere Anfragen von Städten, die sich für das Projekt interessieren, liegen der Familienkasse bislang nicht vor. Dies hängt von der kommunalpolitischen Initiative ab (RP-Wuppertal, 19.07.2022):

<https://rp-online.de/nrw/staedte/wuppertal/modellprojekt-des-landes-wuppertal-geht-gegen-kindergeldbetrug-vor-aid-73098511>

Wuppertals Stadtkämmerer, Johannes Slawig, wird so zitiert: „Ich kann nur jeder Kommune dazu raten, dies umzusetzen.“

Britta Schütt, Stadtverordnete, Fraktion „Offene Klever“

Offene Klever – Fraktion im Rat der Stadt
Vorsitzender: Udo Weinrich

Geschäftsführerin: Britta Schütt

Pastor-Leinung-Platz 10
47533 Kleve
02821 / 84328

E-Mail: udo.weinrich@fraktion.offene-klever.de

<https://www.offene-klever.de>
https://twitter.com/Offene_Klever
<https://www.facebook.com/OffeneKlever>
<https://www.instagram.com/offeneklever/>